TIP-Projektbeschreibung „Sanierung Himmelsstürmer“
Programmjahr 2025



Gemarkung Schwäbisch Gmünd, Stadtteil Rehnenhof-Wetzgau

Antragssteller: Stadt Schwäbisch Gmünd

Inhaltsverzeichnis

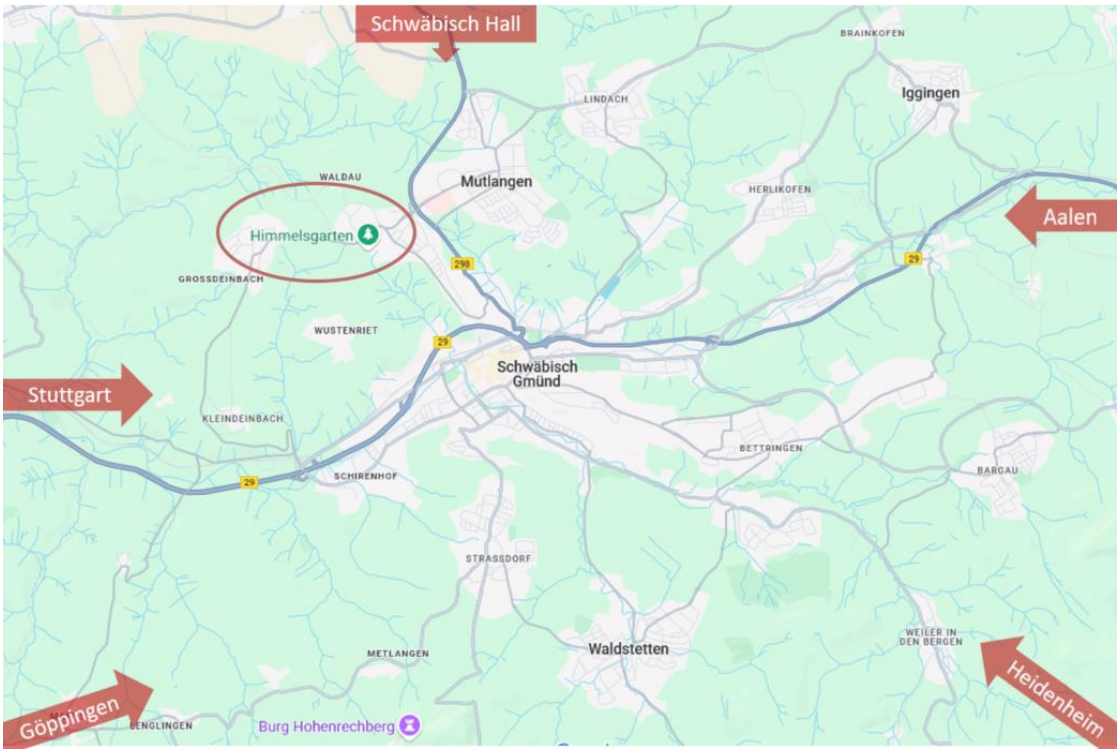
1. Landschaftspark Wetzgau – Landesgartenschau 2014 3
    - Lage und Beschreibung 3
    - Attraktionen und Highlights 3
2. Planung und Bau des Himmelsstürmers 2014 6
    - Fakten zu Planung und Bau 6
    - Pilotprojekt: einzigartige Bauweise 6
3. Aktuelle Situation und Projektziel 7
    - Schadensbedingte Schließung des Turms 7
    - Komplexe Instandhaltungssituation 7
    - Projektziel 8
    - Kurzfristiger Durchführungszeitraum und Begründung 8
4. Beschreibung der Sanierungsarbeiten Himmelsstürmer 8
    - Standort, Lage, Eigentumsverhältnis 8
    - Schadenskartierung 9
    - Sanierungskonzept und technische Angaben 9
    - Kostenschätzung 10
5. Sachzusammenhang Himmelsstürmer und zertifizierter Wanderweg „Waldkugelbahn Weg“ 10
    - Einbindung in den zertifizierten Wanderweg „Waldkugelbahn Weg“ 10
    - Notwendigkeit der Sanierung 11
    - Beitrag zur Tourismusentwicklung und Nachhaltigkeit 11
    - Förderrelevanz und Beantragung eines erhöhten Fördersatz 11
6. Projektfazit 11

1. Landschaftspark Wetzgau – Landesgartenschau 2014

Lage und Beschreibung

Der 11 Hektar große Landschaftspark Wetzgau, auch bekannt als „Himmelsgarten“, liegt auf einer Hochfläche oberhalb von Schwäbisch Gmünd im Stadtteil Wetzgau. Er entstand im Rahmen der Landesgartenschau 2014 und hat sich seither zu einem beliebten Ausflugsziel für Familien, Naturfreunde und Aktivurlauber entwickelt.

Der Park ist sowohl mit dem Auto als auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar. Vom Wanderparkplatz Taubental führt der hochwärts etwa 30-minütige und durch den Deutschen Wanderverband zertifizierte Wanderweg „Waldkugelbahn Weg“ durch den malerischen Taubentalwald direkt zum Himmelsgarten und zum Himmelsstürmer. Für Autofahrer stehen ausgeschilderte Parkplätze zur Verfügung.



Attraktionen und Highlights

Der Landschaftspark Wetzgau ist eine Bereicherung für die örtliche Bevölkerung, den regionalen aber auch überregionalen Tourismus. Die Landesgartenschau 2014 mit einem Besucherrekord von zwei Millionen Gästen hat zur landes- und bundesweiten Bekanntheit beigetragen. Noch heute strömen zahlreiche Tagestouristen aus dem ganzen Land herbei, um die Freizeit zu genießen, sich zu erholen und die zahlreichen Attraktionen und Aktivitäten – vor allem für kleine Kinder – erleben zu können. Dies sind unter anderem:

Dorfgemeinschaftshaus:

Rehnenhof-Wetzgau hat seinen Dorftreff inmitten des Landschaftsparks am Himmelsstürmer und nutzt das Gebäude für regelmäßige Festivitäten und Veranstaltungen wie das jährliche Blütenfest, das Krautfest, Vereinstreffen durch den Wetzgauer Faschingsverein 1.Wexhainer Narrenzunft e.V. sowie den Freundeskreis Himmelsstürmer e.V.

Aussichtsturm „Himmelsstürmer“:

Der fast 40 Meter hohe Holzturm bietet einen beeindruckenden Panoramablick auf Schwäbisch Gmünd und die umliegenden Drei Kaiserberge. Er wird betreut durch den Freundeskreis Himmelsstürmer e.V.





Kletterwald Skypark:

Ein Abenteuer für Groß und Klein mit verschiedenen Parcours in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden und Verpflegung.



Wasserspielplatz und Floßteich:

Ideal für Kinder, um an warmen Tagen zu planschen und mit Flößen zu spielen.





Spielgolf-Anlage:

Eine familienfreundliche Minigolf-Variante mit 18 Bahnen und einem Biergarten.



Weleda Erlebniszentrum:

Ein Erlebniszentrum des weltbekannten Naturkosmetik- und anthroposophischen Arzneimittelherstellers Weleda AG, das Einblicke in den biologisch-dynamischen Anbau von Heilpflanzen bietet. Hier befindet sich auch der Heilpflanzengarten zur Herstellung der verschiedenen Produkte.




Erlebnis-Waldpfad NATURATUM und zertifizierter Waldkugelbahn Weg:

Ein interaktiver Pfad mit 33 Stationen und einer langen Kugelbahn durch den ganzen Wald bis zum Himmelsstürmer, die besonders bei Kindern beliebt ist. Der Wanderweg „Waldkugelbahn Weg“ ist durch die Deutsche Wanderverband Service GmbH seit 01.01.2019 zertifiziert und zuletzt am 31.12.2024 rezertifiziert worden. Weitere Ausführungen siehe unter Kapitel 5.




Bunte Pflanzenwelt und Streuobstwiesen:

Vielfältige Gartenanlagen, bunte Bepflanzung und zahlreiche Streuobstbäume und Stauden verleihen dem Park ein schönes und entspannendes Flair.




Backhäusle, Imkerhaus und Streuobstzentrum:

Bei verschiedensten Festen und Veranstaltungen bieten die Landfrauen, Imker und Streuobstfreunde ihre kulinarischen Köstlichkeiten feil.




2. Planung und Bau des Himmelsstürmers 2014

Fakten zu Planung und Bau

Bauherr des Himmelsstürmers war die Landesgartenschau 2014 GmbH. Der Aussichtsturm ist heute ein Gebäude der Stadt Schwäbisch Gmünd.

Rund 500.000 Euro wurden in das Projekt investiert, wobei der Freundeskreis Himmelsstürmer e.V. zusammen mit den Spendern für Stufen, Spiegelkacheln und die Nischen mit Ruhebänken etwa 200.000 Euro beisteuern konnte.

Konzept und Entwurf stammen aus dem Planungsbüro KuKuk GmbH Stuttgart.

Die Tragwerksplanung lag bei Andreas Wirth aus Freiburg.

Das Brandschutzkonzept wurde von der TSB Ingenieurgesellschaft mbH aus Darmstadt erarbeitet.

Werkplanung, Fertigung und Montage der Holzkonstruktion erfolgten durch die Firma Schlosser Holzbau GmbH aus Jagstzell.

Pilotprojekt: einzigartige Bauweise

Allein die Auflistung von Büros und Fachfirmen aus verschiedenen Landesteilen macht die Einzigartigkeit und vor allem die Herausforderungen bei diesem Bauwerk deutlich.

Bevor die Installation des Turms begann, gingen zahlreiche Vorarbeiten voraus. So wurden zunächst am 2. Juli 2013 erste Standortexperimente mit einer 50-Meter-Hebebühne durchgeführt. Hierbei galt es zunächst die Frage zu prüfen, ob die gewünschten Blickkontakte überhaupt zu gewährleisten sind. Die Versuche verliefen erfolgsversprechend. Noch im gleichen Monat luden die Himmelsstürmer-Freunde und die Landesgartenschau GmbH zu einem großen Sommerfest am angepeilten Bauplatz ein. Hierbei bekamen die Besucher mittels eines Mobilkrans, an dessen Haken der Korb eines Heißluftballons angehängt wurde, einen ersten Eindruck vom fantastischen Rundblick.

Als die eigentlichen Planungs- und Baumaßnahmen begannen, musste vor allem beim Brandschutz enorm nachgerüstet werden. Die Planungszeit fiel zusammen mit den alarmierenden Erkenntnissen, die zur Schließung des Stuttgarter Fernsehturms geführt hatten. Die Planer gingen aber davon aus, dass der Himmelsstürmer gerade wegen seiner Konstruktionsmerkmale sogar als sicherer einzustufen ist als eine Betonröhre.

Die großen Öffnungen gewähren im Falle eines Brandes einen problemlosen Rauchabzug. Die Dicke des Brettsperrholzes wurde so bemessen, dass selbst nach einer halben Stunde direkter Brandeinwirkung der Turm nicht einsturzgefährdet wäre. Auf halber Höhe ist ein Brandschott eingebaut. Der Himmelsstürmer besitzt eine automatische Brandmeldeanlage, eine fest installierte Löschwasser-Steigleitung sowie Hydranten- und Schlauchkästen auf mehreren Ebenen. Selbstverständlich gilt im Turm strengstes Rauchverbot.

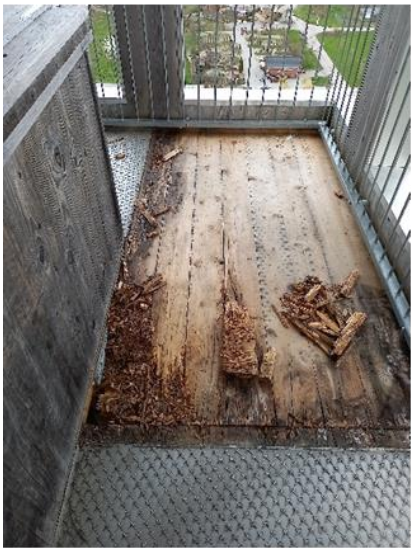
Tausende Zuschauer waren dabei, als der Himmelsstürmer im März 2014, mithin wenige Wochen vor der Landesgartenschau innerhalb von nur sieben Tagen aufgerichtet und betriebsklar gemacht wurde. Dies konnte den Fachleuten der Holzbaufirma Schlosser gelingen, weil über die Wintermonate hinweg insgesamt 15 mächtige Bauteile in einer Halle vorgefertigt wurden.

Allein schon die Sondertransporte der bis zu zwölf Tonnen schweren Bauteile von Jagstzell nach Wetzgau waren ein spannendes Schauspiel, ebenso natürlich das Aufrichten und das millimetergenaue Zusammenfügen.

3. Aktuelle Situation und Projektziel

Schadensbedingte Schließung des Turms

Der Aussichtsturm „Himmelsstürmer“ im Landschaftspark Wetzgau ist seit März 2023 aufgrund erheblicher Bauschäden für die Öffentlichkeit gesperrt. Die Schäden betreffen insbesondere die oberen Plattformen, wo eindringende Feuchtigkeit zu Nässestau geführt hat. Dies hat Fäulnisschäden und Pilzbefall am Holz verursacht, was die Montage geplanter Gitterrost-Plattformen erschwert.





Komplexe Instandhaltungssituation

Die Sanierung aber auch die laufende Instandhaltung des Turms gestaltet sich äußerst schwierig, da es sich wie bereits erwähnt um eine einzigartige Holzkonstruktion handelt, für die es keine Standardlösungen gibt. Das komplexe Zusammenspiel von Material (Holz), Brandschutz, und Tragfähigkeit gehen einher mit der tragenden Holzbaukonstruktion des Turms. Eindringende Nässe und Feuchtigkeit lässt sich aufgrund der großen Fassadenöffnungen nicht vermeiden. Durch die Begutachtungen im Jahr 2023 wurde das Ausmaß der massiven Schäden der unter den Blechverkleidungen verdeckt liegenden Holzkonstruktion ersichtlich, was zu einer umgehenden Schließung des Turms führen musste.

Fachleute führen derzeit umfassende Untersuchungen durch, um das Ausmaß der Schäden zu erfassen und geeignete Sanierungsmaßnahmen zu planen.

Projektziel

Ziel ist es, eine schnellstmögliche und umfassende Sanierung der schadhaften Stellen vorzunehmen und wo konstruktionsbedingt möglich Verbesserungsmaßnahmen durchzuführen, die das Risiko weiterer Nässe- und Feuchtigkeitsschäden an der Holzkonstruktion verringern.

Kurzfristiger Durchführungszeitraum und Begründung

Wie nahezu jede Kommune im Land steht auch Schwäbisch Gmünd vor einer angespannten Haushaltssituation. Aktuell finden die ersten Haushalts- und Budgetgespräche für den Doppelhaushalt 2026/ 2027 statt. Mit Blick auf die lokale und überregionale Bedeutung dieses Vorhabens für den Tourismus und das Ehrenamt vor Ort sowie die bereits über zweijährige Schließphase, soll die Sanierung noch im Jahr 2025 beginnen und zum Sommer 2026 abgeschlossen sein.

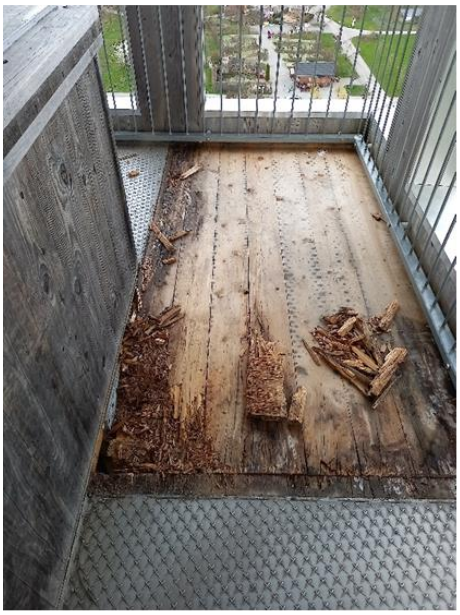
4. Beschreibung der Sanierungsarbeiten Himmelsstürmer

Standort, Lage, Eigentumsverhältnis

Der Himmelsstürmer befindet sich im nördlich von Schwäbisch Gmünd gelegenen Stadtteil Rehnenhof/ Wetzgau im Landschaftspark Wetzgau, einem Teil des Geländes der Landesgartenschau 2014. Der Turm und das Grundstück auf dem sich der Turm befindet sind in städtischem Eigentum.



Schadenskartierung









Sanierungskonzept und technische Angaben

Das angedachte Sanierungskonzept sieht vor, die im Bestand eingebauten Holzpodeste mit Riffelblechauflage in allen Ebenen zu entfernen, um Schäden wie im Bereich der Aussichtsplattform in Zukunft auszuschließen. Die Holzpodeste werden durch verzinkte Gitterroste auf einer Stahlkonstruktion ersetzt und mit Distanzscheiben zur tragenden Außenhülle aus Holz montiert, um Staunässe im Bereich der Holzbauteile zu vermeiden.

Im Bereich der Befestigung der Stahlkonstruktion müssen die betroffenen Holzschichten der Holzverbundplatten der Außenhülle aufwendig entfernt und durch neue Verbundholzschichten ersetzt werden, um die Stabilität der Anschlüsse und der Außenhülle zu gewährleisten.

Als weitere Schutzmaßnahme sollen in die vorhandenen Öffnungen automatisch verschließ- und öffenbare Lamellenfenster eingebaut werden, die sowohl den Wetterschutz als auch die Durchlüftung und den Brandschutz (Entrauchung) gewährleisten. Durch automatisch wind- und regengesteuerte Fenster lässt sich das ursprüngliche Brandschutzkonzept sichern.

Im Bereich der Aussichtsplattform an der Turmspitze werden keine Fenster eingebaut, da hier die Aussicht ungestört vorhanden bleiben soll. In diesem Bereich wird eine Bodenabdichtung eingebaut und das dort anfallende Wasser über eine neu geplante und gezielte Entwässerung sicher abgeführt.

Bei der Erstellung des Sanierungskonzepts waren sämtliche Fachingenieure, die auch schon bei der Errichtung des Aussichtsturms im Jahr 2014 eingeschaltet waren, mit eingebunden. Die geplanten Maßnahmen wurden, unter Berücksichtigung des von der Fa. Kessler erstellten Schadengutachtens, mit allen Beteiligten abgestimmt. Die vorgefundenen Schäden wurden in aufwändigen Analyseverfahren für die Gesamtkonstruktion im Detail erfasst und wissenschaftlich in der Materialprüfungsanstalt der Uni Stuttgart geprüft und ausgewertet.

Die Errichtung des Turms, der als experimenteller Holzbau und als wichtiges Forschungs- und Entwicklungsprojekt angesehen werden kann und die Grenzen des Holzwerkstoffes in Form von Schichtholzkonstruktionen auslotet hat gezeigt, dass diese durch Regen und Wind hochbeanspruchten Holzkonstruktionen bestenfalls als Hybrid in einer Mischbauweise aus Holz und Stahl konstruiert werden sollten, um eine 30-50-jährige Standsicherheit zu gewährleisten. Diese Erkenntnis führte zu dem nun angedachten Sanierungskonzept.

Kostenschätzung

Die Kostenschätzung für die Sanierung und Ertüchtigung des Turms beläuft sich auf ca. 595.000,00 EUR (brutto). Die genauen Kostenpositionen können der „Kostenschätzung für Hochbauten nach DIN 276“ entnommen werden.

5. Sachzusammenhang Himmelsstürmer und zertifizierter Wanderweg „Waldkugelbahn Weg“

Einbindung in den zertifizierten Wanderweg „Waldkugelbahn Weg“

Der Aussichtsturm „Himmelsstürmer“ befindet sich direkt an der Strecke des vom Deutschen Wanderverband zertifizierten „Waldkugelbahn Wegs“ (Zertifikats-ID: E29E37C259, www.wanderbares-deutschland.de; siehe angehängtes Zertifikat). Dieser Themenweg erfüllt die Kriterien für hochwertige Wanderwege und ist gezielt auf Familien und Naturerlebnis ausgerichtet.

Der Turm stellt einen prägenden landschaftlichen und touristischen Höhepunkt des Wanderwegs dar. Er ist:

- ein zentrales Etappenziel,
- ein visuelles Wahrzeichen der Strecke und
- ein integraler Bestandteil der Erlebnisinszenierung des Wanderwegs (z. B. mit Infotafeln, Aussichtspunkt in der Wegbeschreibung, Pausenstation).

Eine dauerhafte Nutzbarkeit und Attraktivität des Aussichtsturms ist somit essenziell für die Qualität und Vollständigkeit des zertifizierten Wandererlebnisses.

Notwendigkeit der Sanierung

Die vorgenannte Schadenskartierung und Bestandsaufnahme zeigt, dass tragende Holzelemente aufgrund von Witterungseinflüssen gravierende Mängel aufweisen. Die Zugänglichkeit des Aussichtsturms ist daher aktuell nicht gegeben und vertretbar. Eine Sanierung ist notwendig, um die Verkehrssicherheit zu gewährleisten bzw. wiederherzustellen um somit auch die dargestellte und beworbene Erlebnisqualität des Wanderwegs aufrechtzuerhalten.

Beitrag zur Tourismusentwicklung und Nachhaltigkeit

Die Sanierung des Aussichtsturms trägt dazu bei, den „Waldkugelbahn Weg“ als Premiumweg zu erhalten und zu stärken, die Aufenthaltsdauer und Attraktivität der Wanderregion zu erhöhen sowie den familien- und kindgerechten Charakter des Weges mit pädagogischem Wert weiter auszubauen.

Förderrelevanz und Beantragung eines erhöhten Fördersatz

Die beantragte Sanierung des Aussichtsturms „Himmelsstürmer“ stellt keine isolierte Maßnahme dar, sondern ist unmittelbar in das zertifizierte touristische Gesamterlebnis des Wanderwegs eingebunden. Aufgrund der Förderrichtlinien der VwV TIP beantragt die Stadt Schwäbisch Gmünd im Sinne der qualitativen und nachhaltigen Tourismusentwicklung des Landes Baden-Württemberg und zur Sicherstellung der touristischen Funktionalität der Infrastruktur einen erhöhten Fördersatz von 60 % zuzüglich eines Förderbonus von 5%.

6. Projektfazit

Der Aussichtsturm „Himmelsstürmer“ ist ein architektonisches Wahrzeichen des Landschaftsparks Wetzgau und ein bedeutender Bestandteil des touristischen und kulturellen Angebots in Schwäbisch Gmünd. Die unerwartet gravierenden Schäden an der Holzkonstruktion infolge von Feuchtigkeit und Pilzbefall stellen sowohl für die Stadt als auch für die zahlreichen Nutzergruppen eine große Herausforderung dar.

Die ursprüngliche Holzkonstruktion – innovativ, aber zugleich sehr speziell – erfordert bei der Sanierung besonderes technisches und planerisches Know-how. Die Komplexität ergibt sich nicht zuletzt aus dem Zusammenspiel von Brandschutz, Witterungseinflüssen und den statischen Besonderheiten der offenen Bauweise. Trotz sorgfältiger Planung und regelmäßiger Wartung konnte die dauerhafte Feuchtigkeitsproblematik aufgrund der offenen Architektur und der konstruktiven Rahmenbedingungen nicht verhindert werden.

Die Stadt Schwäbisch Gmünd setzt mit der nun angestrebten Sanierung ein starkes Zeichen für den Erhalt regionaler Baukultur, nachhaltiger Infrastruktur und touristischer Attraktionen. Dabei verfolgt das Projekt nicht nur das Ziel, den Turm instand zu setzen, sondern gleichzeitig konstruktive Optimierungen vorzunehmen, um die langfristige Nutzungssicherheit zu erhöhen. Angesichts der haushaltspolitischen Rahmenbedingungen und der Bedeutung für die lokale Identität ist die geplante Fertigstellung bis Sommer 2026 ambitioniert, aber notwendig.

Das Projekt unterstreicht die Bedeutung interdisziplinärer Zusammenarbeit zwischen Verwaltung, Fachplanern, Politik, Vereinen und Bürgerschaft – nicht zuletzt auch im Hinblick auf das starke zivilgesellschaftliche Engagement, das bereits beim Bau des Himmelsstürmers geleistet wurde. Die Sanierung soll diesen Geist weitertragen und den Turm als generationsübergreifendes Ausflugsziel erhalten.